

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Einleitung.....	1
I. Ausgangslage.....	1
II. Gegenstand der Untersuchung und Fragestellungen	6
III. Ziele der Untersuchung	7
IV. Gang der Untersuchung.....	7
1. Teil: Die <i>Parallel Debt</i> in der konsortialen Kreditpraxis	8
§ 1 Einführung in die konsortiale Kreditfinanzierung.....	8
A. Begriff und Inhalt des internationalen Konsortialkredites	8
I. Der Kreditbegriff.....	8
II. Der Begriff des Konsortiums.....	9
III. Der Begriff der Bank im Sinne der Untersuchung.....	10
IV. Internationalität des Konsortialkredites.....	10
V. Erscheinungsformen des Konsortialkredites	11
1. Offener (Außenkonsortium) / stiller Konsortialkredit (Innenkonsortium)	11
2. Zentralisierte Kreditkonsortien (echter Konsortialkredit) / dezentralisierte Kreditkonsortien (unechter Konsortialkredit).....	13
VI. Abgrenzungsfragen.....	14
1. Abgrenzung zu anderen Konsortialgeschäften.....	14
a) Emissionskonsortium	14
b) Finanzierungskonsortium	15
c) Stillhaltekonsortium	15
d) Sanierungskonsortium	15
e) Stützungskonsortium	16
2. Abgrenzung zu anderen Formen gemeinsamer Kreditgewährung	16
a) Parallelkredit.....	16
b) Club-Deal	16
c) Kreditunterbeteiligung.....	17
d) Metageschäft.....	18
e) Securitization	19

VII. Zwischenergebnis	20
VIII. Festlegung des Begriffs der Syndizierung im Sinne der Untersuchung	21
1. Distribution der Kreditvolumina auf mehrere Kreditgeber	22
2. Vollständiger Eintritt in die Kreditgeberstellung	22
3. Differenzierung in zeitlicher Hinsicht	22
B. Regelungselemente der konsortialen Kreditfinanzierung – Konsor- tialvertrag und Konsortialkreditvertrag	23
C. Kollisionsrechtliche Anknüpfung des Konsortialvertrages, des Konsortialkreditvertrages und des Sicherheitenpoolvertrages	25
D. Wirtschaftliche Bedeutung des Konsortialkredites und Motive für dessen Verwendung	26
I. Historische Entwicklung des Konsortialkreditwesens	26
II. Motive für die konsortiale Kreditgewährung	27
§ 2 Die Besicherung des (internationalen) Konsortialkredites – Zur Bedeutung des Pfandrechts für die konsortiale Kreditfinanzierung und den Untersuchungsgegenstand	31
A. Die Besicherung des internationalen Konsortialkredites	31
I. Die besondere Relevanz des akzessorischen Sicherungsrechts für den Untersuchungsgegenstand	33
II. Sicherungsrechte im Rahmen konsortialer Kreditfinanzierungen	35
1. Die Verpfändung des Gesellschaftsanteils	35
a) Die Verpfändung des GmbH-Gesellschaftsanteils	36
b) Die Verpfändung des Gesellschaftsanteils an einer Personengesellschaft	36
c) Die Verpfändung des Gesellschaftsanteils an einer Aktiengesellschaft	37
2. Das Pfandrecht an Luftfahrzeugen und Schiffen	37
3. Atypische Sicherheiten	38
B. Die Bündelung von Kreditsicherheiten im Rahmen von Konsortialkreditfinanzierungen	38
§ 3 Die Übertragung der Konsortialkreditanteile	41
A. Ausgangslage	41
I. Der Ablauf der (anfänglichen) Kreditsyndizierung	41
1. Mandatierung	41

2. Syndizierungsphase	42
3. Abschluss des Konsortialkreditvertrages	43
4. Durchführung und Verwaltung	43
II. Der Ablauf der Ausplatzierung	43
B. Wege der Forderungsübertragung im internationalen Vergleich	44
I. Die Übertragung der Kreditforderungen mittels <i>assignment</i> bzw. Abtretung	45
1. Das <i>assignment</i> nach englischem Recht und dem Recht des US-Bundesstaates New York	45
2. Die Abtretung nach §§ 398 ff. BGB	46
II. Die Übertragung des Konsortialkreditanteils im Wege der novation bzw. Novation	48
1. Novation nach englischem Recht und dem Recht des US- Bundesstaates New York	48
2. Die Novation nach deutschem Recht	48
III. Die Übertragung des Konsortialkreditanteils im Wege der Vertragsübernahme	50
IV. Rechtsfolgen der gewählten Forderungsübertragungsmethode auf das nach deutschem Recht bestellte Sicherungsrecht und Relevanz für das <i>Parallel-Debt</i> -Konzept	51
1. Auswirkungen der gewählten Übertragungsweise auf das akzessorische Sicherungsrecht	51
a) <i>assignment</i> , Abtretung und Vertragsübernahme	51
b) Novation	51
(1) Rechtshistorische Betrachtung	52
(2) Kein Verstoß gegen die Akzessorietät	53
(3) Stellungnahme betreffend die Rechtsfolgen der Novation	53
2. Heranziehung des Vertragswillens zur Abgrenzung von Novation und Vertragsübernahme	54
3. Einfluss des auf die akzessorischen Sicherheiten anwendbaren Rechts und Relevanz für das <i>Parallel-Debt</i> - Konzept	55
a) Das Pfandrecht an Sachen	56
b) Das Pfandrecht an Rechten	56
c) Das Pfandrecht an verbrieften Rechten	57
d) Das Pfandrecht an Transportmitteln	57

4. Fazit und Schlussfolgerungen für den Untersuchungsgegenstand – Zur Notwendigkeit der <i>Parallel Debt</i>	59
§ 4 Alternativmodelle	62
A. Einsetzung eines Vertreters ohne Vertretungsmacht – Das <i>Future- Pledgee</i> -Modell.....	62
I. Struktur des <i>Future-Pledgee</i> -Modells	63
II. Effektivität des <i>Future-Pledgee</i> -Modells	64
B. Vereinbarung einer (atypischen) Gesamtgläubigerschaft – <i>Joint- Creditor</i> -Modell.....	65
I. Struktur des <i>Joint-Creditor</i> -Modells	65
II. Effektivität des <i>Joint-Creditor</i> -Modells	67
2. Teil: Das <i>Parallel-Debt</i>-Konzept	71
§ 5 Einführung in den Untersuchungsgegenstand und vertragliche Konzeption des <i>Parallel-Debt</i> -Modells.....	71
A. Zum Ursprung der Parallelverbindlichkeit	71
B. Typischer Regelungsgehalt und Struktur des <i>Parallel-Debt</i> - Konzepts	72
I. Vertragliche Ebene	74
II. Beteiligte Parteien.....	75
III. Inhalt der Verpflichtung	75
IV. Sicherheitenbestellung	76
V. Die rechtliche Stellung des Sicherheitentreuhänders im Rahmen von Konsortialkreditfinanzierungen unter Verwendung der <i>Parallel Debt</i>	76
1. Zum Begriff der Treuhand.....	76
2. Das Treuhandverhältnis bei der Übertragung akzessorischer Sicherungsrechte.....	78
a) Vorliegen einer fremdnützigen Verwaltungstreuhand im Verhältnis des Sicherheitentreuhänders zu den Konsorten	78
b) Kein (doppelseitiges) Treuhandverhältnis bei der Übertragung akzessorischer Sicherungsrechte zwischen Kreditnehmer und Sicherheitentreuhänder.....	78
(1) Zum Streitstand	78

(2) Stellungnahme: Im Grundsatz Ablehnung der Doppeltreuhand	79
VI. Inhaltliche Verknüpfung von Primärverbindlichkeit und <i>Parallel Debt</i>	80
1. Wirkung der Leistung auf Kreditforderung und Parallelverbindlichkeit – Zur Gesamterfüllungswirkung	80
2. Einreederstreckung – Fälligkeit der Parallelverbindlichkeit	81
§ 6 Rechtsnatur der Parallelverbindlichkeit	83
A. Einordnung in das bestehende deutsche Schuldrechtssystem	83
I. Einordnung der <i>Parallel Debt</i> als abstrakter Schuldvertrag i.S.d. §§ 780 f. BGB	83
1. Der abstrakte Schuldvertrag i.S.d. §§ 780 f. BGB	84
2. Der Wille zur Abstraktion als Abgrenzungskriterium	85
a) Rechtsprechung: Maßgeblichkeit des Parteiwillens	86
b) Literatur: Abhängigkeit des Abstraktionswillens von dem durch die Parteien verfolgten Zweck des Rechtsgeschäfts	86
c) Hinreichender Abstraktionswille im Wortlaut der <i>Parallel-Debt</i> -Klauseln	86
d) Durchbrechung der Abstraktion als Indiz für den fehlenden Abstraktionswillen	89
(1) Gesetzliche Grenzen der Abstraktion	89
(2) Zulässigkeit vertraglich vereinbarter Grenzen der Abstraktion	90
(a) Vereinbarter Einwendungsdurchgriff steht Abstraktionswillen entgegen	90
(b) Stellungnahme: Vereinbarter Einwendungsdurchgriff steht dem Abstraktionswillen nicht entgegen	91
e) Inhaltlicher Widerspruch der <i>Parallel Debt</i> zum abstrakten Schuldvertrag – Atypischer Regelungsgehalt	93
(1) Unvereinbarkeit des abstrakten Schuldvertrages mit der von den Parteien angestrebten Gesamterfüllungswirkung	93
(2) Keine Nennung eines fixen Nominalbetrages / Abweichende Beweislage	94
II. <i>Parallel Debt</i> als kausales Schuldanerkenntnis	95

III.	<i>Parallel Debt</i> als abstrakter Schuldvertrag aufgrund einer Abrechnung nach <i>Böttcher</i>	95
IV.	Einordnung der <i>Parallel Debt</i> als kausales Erfüllungsversprechen nach <i>Willer</i>	98
1.	Begriff und Historie des kausalen Erfüllungsversprechens	98
2.	Allgemeine Kritik am Rechtsinstitut des kausalen Erfüllungsversprechens	99
3.	Wiederbelebung des Rechtsinstituts des kausalen Erfüllungsversprechens für das <i>Parallel-Debt</i> -Modell	100
4.	Kritik an der Einordnung der <i>Parallel Debt</i> als kausalem Erfüllungsversprechen	100
a)	Entgegenstehender eindeutiger Wortlaut gängiger <i>Parallel-Debt</i> -Klauseln	100
b)	Einwand der Abweichung des <i>Parallel-Debt</i> -Modells von der typischen Struktur des kausalen Erfüllungsversprechens	100
c)	„Wechselseitige Wirkungserstreckung“ als Hinderungsgrund für die Annahme eines kausalen Erfüllungsversprechens	102
d)	Wirkung der Novation als entgegenstehender Einwand ..	102
e)	Ergebnis: Ablehnung der Einordnung als kausales Erfüllungsversprechen.....	102
V.	Zwischenergebnis	103
B.	Einordnung der <i>Parallel Debt</i> als (Kredit-) Sicherungsrecht.....	103
I.	Enger Sicherungsrechtsbegriff	104
II.	Weiter Sicherungsrechtsbegriff nach <i>Becker-Eberhard</i>	104
III.	Einordnung der <i>Parallel Debt</i> als Sicherungsrecht nach <i>Müller</i> ..	106
IV.	Eigene Stellungnahme: <i>Parallel Debt</i> kein Sicherungsrecht	106
C.	<i>Parallel Debt</i> keine rechtsgeschäftliche Begründung einer Gesamtgläubigerschaft zwischen Consorten und Sicherheitentreuhänder	108
§ 7	Zum Rechtsgrund der <i>Parallel Debt</i>	110
A.	Abstrakte und kausale Rechtsgeschäfte.....	110
B.	Rechtsgrund des abstrakten Schuldvertrags – Zu den Rechtsgrundtheorien	112
I.	Rechtsgrund liegt im Grundverhältnis.....	112
II.	Lehre von der Doppelcausa	113

III. Subjektive Rechtsgrundtheorien.....	114
IV. Lehre vom objektiven Rechtsgrund.....	115
V. Stellungnahme zu den Rechtsgrundtheorien	116
C. Übertragung vorstehender Überlegungen auf die <i>Parallel Debt</i>	118
§ 8 Zulässigkeit der <i>Parallel-Debt</i> -Konstruktion	119
A. Verstoß der <i>Parallel Debt</i> gegen allgemeine zivilrechtliche Bestimmungen	119
I. § 117 Abs. 1 BGB – Scheingeschäft	119
II. Verstoß gegen § 138 BGB.....	119
1. Verstoß gegen § 138 Abs. 1 BGB – Anfängliche Übersicherung.....	119
2. Verstoß gegen § 138 Abs. 1 BGB aufgrund der die §§ 780 f. BGB charakterisierende „Umkehr der Beweislast“	121
III. Überprüfung der <i>Parallel-Debt</i> -Klausel am Maßstab der §§ 305 ff. BGB	121
1. Vorliegen allgemeiner Geschäftsbedingungen.....	121
a) Vorliegen von Vertragsbedingungen	121
b) Stellen der Vertragsbedingungen durch den Verwender / Kein Vorliegen von Individualabreden i.S.d. § 305 Abs. 1 Satz BGB	122
2. Kein Vorliegen einer überraschenden Klausel i.S.d. § 305c BGB	122
3. Inhaltskontrolle – Keine unangemessene Benachteiligung gemäß § 307 BGB durch Verwendung der <i>Parallel-Debt</i> - Klausel	123
a) Unwirksamkeit der <i>Parallel-Debt</i> -Klausel gemäß § 307 Abs. 2 BGB	123
b) Unwirksamkeit der <i>Parallel-Debt</i> -Klausel gemäß der Generalklausel des § 307 Abs. 1 BGB	124
c) Andere Bewertung im Falle der Drittbesicherung des Konsortialkredites?.....	125
4. Vereinbarkeit mit § 309 Nr. 12 BGB – Übertragbarkeit der Zulässigkeitsabwägungen betreffend der formularmäßigen Vereinbarung von abstrakten Schuldverträgen i.S.d. §§ 780 f. BGB.....	126
5. Ergebnis hinsichtlich der Zulässigkeit der Vereinbarung der <i>Parallel Debt</i> in AGB.....	127
B. Verstoß der <i>Parallel Debt</i> gegen die Akzessorietät	127

I.	Zum Begriff und Bedeutung der Akzessorietät – Einordnung als Prinzip oder Grundsatz?.....	128
1.	Der Begriff der Akzessorietät in einem technischen Sinne ..	128
2.	Akzessorietät – Grundsatz oder Prinzip?	130
II.	Ausprägungen der Akzessorietät	133
1.	Akzessorietät in der Entstehung	133
2.	Akzessorietät im Umfang	134
3.	Akzessorietät im Erlöschen	134
4.	Akzessorietät in der Durchsetzung	134
5.	Akzessorietät in der Zuständigkeit	135
III.	Zur Lockerung der Akzessorietät	136
1.	Gesetzliche Lockerungen der Akzessorietät	136
a)	Akzessorietät in der Entstehung – Zur Möglichkeit der Bestellung akzessorischer Sicherungsrechte zugunsten künftiger und bedingter Forderungen.....	136
b)	Akzessorietät im Umfang.....	137
c)	Akzessorietät in der Durchsetzung.....	138
2.	(Vermeintliche) Lockerung der Akzessorietät durch die Rechtsprechung	138
a)	Die „Aufladungsrechtsprechung“ des BGH.....	138
b)	„Fortführung“ der Aufladungsrechtsprechung.....	140
c)	Präzisierung der Aufladungsrechtsprechung.....	140
IV.	Zu den hinter der Akzessorietät stehenden Wertungen.....	141
V.	Kein Verstoß der <i>Parallel Debt</i> gegen die Gläubigeridentität....	143
VI.	Kein unmittelbarer Verstoß gegen das Akzessorietätsprinzip – Zum Verhältnis von <i>Parallel Debt</i> und den zugrundeliegenden Primärverbindlichkeiten	143
C.	Vorwurf der unzulässigen Umgehung des Akzessorietätsprinzips durch die <i>Parallel Debt</i>	144
I.	Zum Begriff und den Rechtsfolgen einer unzulässigen Umgehung.....	144
II.	Zu untersuchende Umgehungen der Akzessorietät durch das <i>Parallel-Debt</i> -Konzept	145
III.	Argumente gegen die Unzulässigkeit der Umgehung des Akzessorietätsprinzips	146
1.	Zur Übertragbarkeit der Aufladungsrechtsprechung auf das <i>Parallel-Debt</i> -Konzept.....	146

a)	Publizitätsgrundsatz steht der Übertragbarkeit der Aufladungsrechtsprechung nicht im Wege	147
b)	Vergleichbarkeit von Vormerkung und Pfandrecht	147
c)	Zum Kongruenzerfordernis der Rechtsprechung und der Übertragbarkeit auf die Syndizierung	148
d)	Zum Rang des Sicherungsrechts	149
e)	Fazit: Nur beschränkte Nutzbarmachung der Aufladungsrechtsprechung.....	149
2.	Zur Übertragbarkeit des BGH Beschlusses vom 13.02.2014 auf das <i>Parallel-Debt</i> -Konzept	150
3.	Strukturelle Ähnlichkeit von <i>Parallel Debt</i> und anderen „abstrahierten Sicherungsrechten“ – Zum Vorwurf des Verstoßes gegen die Erlöschensakzessorietät	151
a)	Anerkennung der grundsätzlichen Möglichkeit der Besicherung abstrakter Leistungsversprechen	151
b)	Zulässigkeit des abstrahierten Pfandrechts – Zur Zulässigkeit der Forderungsauswechslung beim Pfandrecht.....	154
(1)	Zum Streitstand	154
(2)	Stellungnahme zur Zulässigkeit der Forderungsauswechslung	155
(3)	Einwand der unzulässigen Forderungsauswechslung im Ergebnis nicht maßgeblich	157
4.	Keine Umgehung der Zuständigkeitsakzessorietät	159
IV.	Ergebnis: Keine unzulässige Umgehung des Akzessorietätsprinzips durch das <i>Parallel-Debt</i> -Modell	159
D.	Kein Institutsmisbrauch	160
I.	Begriff des Institutsmisbrauchs.....	160
II.	Anwendbarkeit auf die <i>Parallel-Debt</i> -Konstruktion.....	161
1.	Allgemeines	161
2.	Zweckbestimmung der §§ 780 f. BGB.....	162
E.	Zur Anwendung des von <i>Heck</i> entwickelten Modells der gleichrangigen Zweckgemeinschaft auf die <i>Parallel Debt</i> als Erklärungsmodell nach <i>Müller</i>	163
I.	Das Modell der gleichrangigen Zweckgemeinschaft nach <i>Heck</i> 164	
1.	<i>Hecks</i> Kritik am Akzessorietätsprinzip und die Entwicklung eines Modells der Zweckgemeinschaft befriedigungshalber 164	

a)	Nicht nur einseitige Abhängigkeit des Sicherungsrechts von der Forderung – Die Zweckgemeinschaft.....	165
b)	Gleichzeitiges Erlöschen von zugrundeliegender Forderung und Sicherungsrecht – Die Aufhebungsgemeinschaft.....	166
c)	Ablehnung des Anlehnungsdogmas durch den Gesetzgeber in den typischen „Versagensfällen“	166
d)	Notwendigkeit der Möglichkeit der getrennten Abtretung.....	167
2.	Ablehnung des Modells der gleichrangigen Zweckgemeinschaft.....	167
II.	Ablehnung der Anwendung des Modells der gleichrangigen Zweckgemeinschaft auf die <i>Parallel Debt</i> nach Müller	167
1.	Ansatz Müllers.....	167
2.	Stellungnahme zur Anwendbarkeit des <i>Heck'schen</i> Modells auf die <i>Parallel Debt</i>	168
F.	Verstoß gegen den sachenrechtlichen Grundsatz vom Typenzwang und den Grundsatz der Typenfixierung.....	170
I.	Allgemeines zum Grundsatz der Typenfixierung und dem <i>numerus clausus</i> der Sachenrechte.....	170
II.	Kein Verstoß gegen den Grundsatz der Typenfixierung durch das Vorliegen eines atypischen abstrakten Schuldversprechens.....	171
III.	Kein Verstoß gegen den <i>numerus clausus</i> der Sachenrechte – Zum Vorwurf der Schaffung eines nicht akzessorischen Pfandrechts	172
G.	Kein Verstoß gegen den Bestimmtheitsgrundsatz – Hinreichende Bestimmbarkeit der zu sichernden Forderung.....	174
H.	Vereinbarkeit der <i>Parallel Debt</i> mit dem Prioritätsprinzip – Zum Haftungsumfang des zugunsten der <i>Parallel Debt</i> bestellten Pfandrechts.....	175
I.	Das Prioritätsprinzip.....	175
II.	Vorwurf der unzulässigen Umgehung des Prioritätsprinzips.....	176
III.	<i>Parallel Debt</i> begründet keine unzulässige Umgehung des Prioritätsprinzips.....	177
1.	Keine unmittelbare Besicherung der Konsorten	178
2.	„Blockierung“ der Rangstelle ist Prioritätsprinzip immanent.....	178

3.	Einordnung der Forderungen der Neukonsorten als „künftige Forderungen“ i.S.d. §§ 1204 Abs. 2, 1209 BGB nicht zwingende Voraussetzung für die Vereinbarkeit mit dem Prioritätsprinzip	179
4.	Keine Benachteiligung der Drittgläubiger und keine Rechtfertigung für Rangbesserstellung bei Syndizierung durch <i>novation</i>	179
IV.	Zur Anwendbarkeit des § 1210 BGB auf die Parallelverbindlichkeit – Zum Haftungsumfang des Pfandrechts	180
1.	Konsequenz der Anwendung des § 1210 BGB auf das <i>Parallel-Debt</i> -Konzept	181
2.	Keine Haftungserweiterung bei neu begründeten Forderungen durch die neu eintretenden Konsorten	182
V.	Ergebnis	183
3. Teil:	Die Behandlung der Parallel Debt in Krise und Insolvenz.....	184
§ 9	Der Kreditnehmer in der Insolvenz	185
A.	Auswirkungen der Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen des Kreditnehmers	185
I.	Auswirkungen der Insolvenzverfahrenseröffnung auf das Verhältnis von Sicherheitentreuhand und Kreditnehmer und die zwischen dem Sicherheitentreuhand und den Konsorten bestehende Treuhandabrede	185
II.	Auswirkungen der Insolvenzverfahrenseröffnung auf den Bestand der <i>Parallel Debt</i>	187
1.	Keine Anwendbarkeit des § 103 Abs. 1 InsO auf die <i>Parallel Debt</i>	187
2.	Anwendbarkeit des § 41 Abs. 1 InsO auf die <i>Parallel Debt</i>	188
III.	Rechte des Sicherheitentreuhanders in der Insolvenz des Kreditnehmers	189
IV.	Rechte der Konsorten in der Insolvenz des Kreditnehmers	189
V.	Forderungsanmeldung – Zum Verhältnis von <i>Parallel Debt</i> und den zugunsten der Konsorten bestehenden Darlehensforderungen	190
B.	Bei der <i>Parallel-Debt</i> -Konstruktion zu beachtende typische Anfechtungsrisiken	191
I.	Zu den Grundvoraussetzungen der Insolvenzanfechtung	192
II.	Vorliegen eines Anfechtungsgrundes.....	193

1. Einräumung und Besicherung der <i>Parallel Debt</i> im Zuge der Gewährung eines neuen Kredits.....	193
a) Vorliegen eines Bargeschäfts gemäß § 142 InsO	193
(1) § 142 InsO im Dreipersonenverhältnis – Zur Person des Anfechtungsgegners.....	194
(2) Gleichwertige und unmittelbare Gegenleistung.....	195
(a) Vereinbarkeit mit dem Erfordernis der Unmittelbarkeit hinsichtlich der Einräumung der <i>Parallel Debt</i>	196
(b) Vereinbarkeit mit dem Erfordernis der Unmittelbarkeit hinsichtlich der Sicherheitenbestellung	196
(3) Fazit und mit Blick auf das Bargeschäftsprivileg bei der <i>Parallel-Debt</i> -Konstruktion zu beachtende vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten – Praxishinweise.....	198
b) Vorliegen einer inkongruenten Deckung – § 131 InsO ..	199
c) § 133 InsO – Vorsätzliche Benachteiligung.....	199
d) § 134 InsO – Unentgeltliche Leistung.....	200
(1) Leistung des Schuldners.....	201
(2) Person des Leistungsempfängers	201
(3) Unentgeltlichkeit der Leistung.....	201
e) § 135 InsO – Gesellschafterdarlehen	202
(1) Anwendbarkeit der BGH Rechtsprechung auch nach Inkrafttreten des MoMiG.....	203
(2) Übertragung der Rechtsprechung auf den im Rahmen des <i>Parallel-Debt</i> -Konzepts eingesetzten Sicherheitentreuhänder.....	204
(a) Restriktive Auslegung des § 32a Abs. 3 GmbHG a.F.	204
(b) Gesamtbetrachtung der Stellung des Sicherheitentreuhänders	205
(c) Restriktive Vertragsgestaltung.....	207
2. Die nachträgliche Besicherung bereits bestehender Forderungen mittels des <i>Parallel-Debt</i> -Konzepts.....	207
a) Scheitern eines Bargeschäftes gemäß § 142 InsO.....	208
b) Vorliegen einer inkongruenten Deckung	208
§ 10 Der Sicherheitentreuhänder in der Insolvenz	209

A. Auswirkungen der Insolvenz des Sicherheitentreuhänders auf das zwischen ihm und dem Treugeber bestehende Treuhandverhältnis....	209
B. Rechte des Kreditnehmers und der Kreditgeber in der Insolvenz des Sicherheitentreuhänders.....	210
I. Kein Aussonderungsrecht der Kreditnehmer	210
II. Rechte der Konsortialbanken in der Insolvenz des Sicherheitentreuhänders.....	210
1. Anforderungen an eine zur Aussonderung berechtigende Treuhandabrede – Unmittelbarkeitsgrundsatz	211
2. Ausnahmen vom Unmittelbarkeitskriterium – Offenkundigkeitsprinzip und Bestimmtheitserfordernis	212
3. Zur Anwendbarkeit der Ausnahmerechtsprechung auf das <i>Parallel-Debt</i> -Modell	213
a) Vergleichbare Behandlung von Treuhandkonten und von den fremdnützigen Treuhändern gehaltenen Sicherheiten gerechtfertigt	214
b) Keine vergleichbare Behandlung für den partiell eigennützigen Treuhänder	216
c) Ablehnung der Annahme eines Aussonderungsrecht der Erwerbstreuhand schlechthin	216
C. Fazit und Empfehlungen für die Praxis – Einsetzung eines nicht am Rechtsverkehr teilnehmenden <i>security agents</i>	218
4. Teil: Resümee – Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse und Thesen.....	220
Literaturverzeichnis.....	225
Sachregister	245